

Ihre Zeitung in
deutscher Sprache



POSTMASTER: MUST BE DELIVERED BY MAR 28, 2020
Versandt am 24. 3. 2020 Einzelpreis US\$3.50

AMERICAN NEWSPAPER PUBLISHED IN GERMAN



W NORDAMERIKANISCHE WOCHENPOST

166th Year - No. 2359164 • Sunday, March 22 - Saturday, March 28, 2020



Kanzlerin mahnt zu mehr Disziplin in der Coronakrise
Seite 2



Protein-Pudding und Co: Was es mit dem Eiweiß-Hype auf sich hat
Seite 3



NACHRICHTEN - Kompakt

Liebe Leser und Leserinnen, diese Ausgabe hat leider nur 12 Seiten, da wenige Nachrichten, die nichts mit dem Corona Virus zu tun haben, aus Deutschland und Europa erhaltbar sind. Sobald sich diese Situation ändert, werden Sie wieder ihre gewohnten 16 Seiten erhalten. Wir hoffen auf Ihr Verständnis.
Ihre WP-Redaktion

Bundesregierung plant Nachtrags-Haushalt von 150 Milliarden Euro

Berlin (dpa) - Zur Linderung der Folgen der Corona-Pandemie plant die Bundesregierung einen Nachtragshaushalt von 150 Milliarden Euro. Dies erfuhr die Deutsche Presse-Agentur aus Koalitionskreisen. Zuvor hatte der Deutschlandfunk darüber berichtet. Enthalten in den 150 Milliarden ist auch Geld für einen Unternehmensrettungsschirm, das bei Beteiligungen nicht auf die Schuldenbremse angerechnet wird. Die Bundesregierung will auch die Notfallregelung in der Schuldenbremse ziehen. So soll ermöglicht werden, dass sich der Bund in der Corona-Krise deutlich höher verschuldet als bisher erlaubt.

Lage an Grenzen entspannt sich - «Aber immer noch Probleme»

Brüssel (dpa) - An den Grenzübergängen zwischen Deutschland und seinen Nachbarländern hat sich die Lage vielerorts entspannt. Auch europaweit verbesserte sich die Situation, nachdem Grenzschließungen infolge der Corona-Krise riesige Staus im Reise- und Güterverkehr verursacht hatten. «An einigen Grenzen gibt es aber immer noch Probleme», sagte EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen in Brüssel. Die EU verfolge die Entwicklung auch anhand von Satellitenbildern. Von der Leyen warnte, dass Lastzüge mit wichtiger und verderblicher Fracht feststeckten.

Südkorea: Nordkorea testet wieder Raketen

Seoul (dpa) - Nordkorea hat zum dritten Mal in diesem Monat Raketen getestet. Zwei Flugkörper, bei denen es sich vermutlich um ballistische Kurzstreckenraketen handele, seien kurz hintereinander aus dem Westen Nordkoreas über das Land hinweg in Richtung Ostmeer geflogen, teilte der Generalstab in Südkorea mit. Die höchste Kommandobehörde kritisierte die Tests als «höchst unangemessene Aktion». Sie würden zu einer Zeit durchgeführt, in der die Lungenkrankheit Covid-19 weltweit Schwierigkeiten bereite.

WHO-Chef an die Jugend in Corona-Zeiten: Ihr seid nicht unbesiegbar

Genf (dpa) - Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) appelliert an junge Leute, sich während der Corona-Krise an die strengen Ausgangsbeschränkungen zu halten. «Ich habe eine Botschaft für junge Leute», sagte WHO-Generaldirektor Tedros Adhanom Ghebreyesus am Freitag in Genf. «Ihr seid nicht unbesiegbar.» Zwar bestehe für ältere Menschen die größte Gefahr, sich mit dem Coronavirus Sars-CoV-2 anzustecken und die Lungenkrankheit Covid-19 zu entwickeln. «Aber es geht nicht an den Jungen vorbei», sagte Tedros. «Dieses Virus kann auch für euch einen wochenlangen Krankenhausaufenthalt bedeuten, oder es kann euch töten.»



Coronavirus - Schwibbogen-Licht

Ein Schwibbogen leuchtet in einem Haus auf der Fensterbank. Als Schwibbogen wird für die Weihnachtsdekoration ein Lichterbogen aus dem Erzgebirge bezeichnet. Einige Erzgebirger stellen während der Corona-Krise ihre Schwibbogen ins Fenster, um ein Zeichen der Zuversicht zu senden.
Foto: dpa

Schließungen, Sperren, Verbote: Das Virus hat die Welt im Griff

Weltweit machen Länder dicht und verlangen ihren Bürgern im Kampf gegen die Coronavirus-Pandemie weitreichende Einschränkungen ab. Erste Regierungen fürchten eine zweite Ansteckungswelle. Andere Länder sehen ihr Gesundheitssystem vor dem baldigen Kollaps.

Berlin (dpa) - Das Coronavirus hat praktisch alle Regionen der Welt in Griff. Vielerorts wurde das öffentliche Leben am Wochenende weiter eingeschränkt, um die Ausbreitung von Sars-CoV-2 zu verlangsamen. In Staaten rund um den Globus wächst die Befürchtung, dass das eigene Gesundheitssystem angesichts einer plötzlichen Vielzahl von Schwerkranken kollabieren könnte.

Nach Angaben der US-amerikanischen Johns Hopkins University, die die von den Regierungen gemeldeten Coronavirus-Daten sammelt, überschritt die Zahl der weltweit Infizierten am Sonntag die Marke von 300 000. An der vom Virus ausgelösten Lungenkrank-

heit Covid-19 sind demnach bislang mehr als 13 000 Menschen gestorben.

AMERIKA
In den USA soll laut Berechnungen der «New York Times» zum Ende der Woche jeder fünfte Bürger einer Ausgangssperre unterliegen. Nach Kalifornien hatten zuletzt am Freitag die Bundesstaaten New York und Illinois weitreichende Maßnahmen angekündigt, um die Virus-Ausbreitung zu verlangsamen, und unter anderem Millionen Einwohner angewiesen, zuhause zu bleiben.

In Brasilien gehen Experten davon aus, dass die Zahl der Infizierten um ein Vielfaches höher ist als die etwas mehr als 1000, die bis Sonntag bestätigt wurden. Doch in Südamerikas bevölkerungsreichstem Land fehlen die Tests. Die Brasilianer haben einer Umfrage zufolge Angst vor einer Corona-Ausbreitung und befürworten eine vorübergehende Ausgangssperre. Doch Präsident Jair Bolsonaro verharmloste die Pandemie erneut als «gripezinha», kleine Grippe. Einzelne Gouverneure der Bundesstaaten setzten restriktive Maßnahmen um. So verhängte der Gouverneur von São Paulo als erster eine Ausgangssperre für 15 Tage. Andere Bundesstaaten schränkten die Bewegungsfreiheit der Bevölkerung ein.

Auch andere lateinamerikanische Länder haben ihre Grenzen dicht gemacht. Argentinien, Kolumbien oder Bolivien verhängten weitgehende Ausgangssperren von bis zu drei Wochen. In Bolivien wurde die für den 3. Mai vorgesehene Präsidenten- und Parlamentswahlen auf einen noch nicht festgelegten Termin verschoben.

In Argentinien waren den Einwohnern lediglich Besorgungen in nahe gelegenen Lebensmittelgeschäften und Apotheken erlaubt. Polizisten patrouillierten auf den Straßen, fast 250 Menschen waren am Freitag wegen Verstößen gegen die Anordnung festgenommen worden.

FERNOST
China als Ausgangsort des Virus ist weiterhin das mit mehr als 81 350 Fällen am stärksten betroffene Land der Welt. Mittlerweile ist aber nach offiziellen Angaben nur noch ein Bruchteil der neuen Infektionen im Inland übertragen worden - die meisten sind laut der chinesischen Gesundheitskommission «importierte» Fälle, also jüngst aus dem Ausland nach China zurückgekehrte Erkrankte. Um eine sogenannte zweite Welle der Ansteckung durch Einreisende zu verhindern, wurde etwa für alle, die aus dem Ausland in die Hauptstadt reisen wollten, eine

Quarantäne angeordnet. Ab Montag sollen laut der Flugaufsichtsbehörde alle internationalen Passagiere mit Ziel Peking auf zwölf ausgewählte Eintrittspunkte umgeleitet werden und von dort gegebenenfalls in die Hauptstadt weiterreisen dürfen.

Im Inselstaat Taiwan stieg die Furcht vor einer zweiten Infektionsphase. Bei den täglich um die 16 neu hinzukommenden Covid-19-Fällen handele es sich zumeist um Taiwaner, die von Auslandsreisen zurückgekehrt seien, teilte Taiwans zentrales Epidemien-Kommandozentrum (CECC) mit. Sie seien unterschiedlichen Alters, von Menschen in den 20ern bis in den 70ern.

AUSTRALIEN
Auch Australien steht vor weiteren Einschränkungen. Premierminister Scott Morrison forderte die Bürger am Sonntag auf, alle unnötigen Reisen in Inland zu unterlassen. Gleichzeitig kündigte er drastische Maßnahmen an, um die Menschen dazu zu bringen, voneinander Abstand zu halten. Strikte Ausgangssperren in besonders vom Virus betroffenen Gebieten wollte er nicht ausschließen. Versammlungen im Freien von mehr als 500 Menschen sind verboten, im geschlossenen Raum dürfen nicht mehr als 100 zusammenkommen.

► Fortgesetzt auf Seite 4

UNSERE ADRESSE

Phone: 586.486.5496

N.A. Wochenpost
12200 E 13 Mile Rd, Ste. 140
Warren, MI 48093

info@wochenpostusa.com
www.wochenpostusa.com

